

## Oktober 1918: Das Deutsche Reich bittet um Waffenstillstand

- 1 **Hintergrund:** Seit Herbst 1914 hatte es an der Westfront – in Frankreich und Belgien – kaum mehr Bewegung gegeben. Die deutsche Offensive bei Verdun war 1916 gescheitert, und die deutsche Armee hatte die britischen und französischen Offensiven nur mit Mühe und unter großen Verlusten abwehren können. Während an der Front Hunderttausende von Soldaten starben, litten die Menschen in der Heimat darunter,
- 5 dass die britische Flotte die Einfuhr von Lebensmitteln und anderen Waren blockierte. In Russland gab es im Oktober 1917 eine Revolution, in der die kommunistischen Bolschewiki an die Macht kamen. Um ihre Macht innerhalb von Russland festigen zu können, gaben die Bolschewiki den Krieg auf und unterschrieben in der polnischen Stadt Brest-Litowsk einen Friedensvertrag, der für das Deutsche Reich einem Sieg gegen Russland gleichkam.
- 10 Mit den Soldaten, die an der Ostfront nun nicht mehr gebraucht wurden, griff die deutsche Armee im Frühjahr 1918 an der Westfront an und rückte schnell bis zu 60 km weit vor. Im Sommer gingen die französischen und britischen Truppen jedoch – erstmals mit starker Unterstützung durch US-Amerikaner – zum Gegenangriff über. Die deutsche Armee musste sich zurückziehen und verlor bis Ende September weit mehr Gelände, als sie im Frühjahr erobert hatte. Anfang Oktober 1918 bat die deutsche Regierung schließlich den
- 15 amerikanischen Präsidenten Wilson um Waffenstillstand als Vorstufe zu einem Friedensvertrag.

### Aufgabe:

Lest die Rede von Reichskanzler Max von Baden vom 5. Oktober 1918.

1) Wie begründete er die Bitte um Frieden?

2) Weshalb wandte er sich dafür an den Präsidenten der USA, Woodrow Wilson?

*(Im nächsten Schritt werden sich die Mitglieder eurer Gruppe mit Mitgliedern von zwei anderen Gruppen zusammenschließen, die jetzt Quellen zur militärischen Lage und zu Wilson bearbeiten. Jede und jeder von euch hat dann die Aufgabe, die Ergebnisse eurer jetzigen Gruppe zu erklären.)*

1 **"Das Programm der neuen Regierung. Ein Friedensangebot der Mittelmächte an den Präsidenten der Vereinigten Staaten.**

**Reichskanzler Prinz Max von Baden:**

5 Im *Westen* tobt seit Monaten eine einzige furchtbare, menschenmordende Schlacht. Dank dem *unvergleichlichen Heldentum unserer Armee* ist die *Front ungebrochen*. Dieses stolze Bewusstsein lässt uns mit Zuversicht in die Zukunft sehen.

Gerade deshalb ist es aber auch unsere *Pflicht*, Gewissheit darüber herbeizuführen, dass der opfervolle blutige Kampf nicht einen einzigen Tag bis über den Zeitpunkt hinaus geführt wird, wo uns ein ehrenvoller Abschluss des Krieges möglich erscheint.

10 Gestützt auf die Zustimmung aller dafür verantwortlichen Personen im Deutschen Reich und auf das *Einverständnis* unserer *Verbündeten* habe ich in der Nacht zum 5. Oktober durch die Vermittlung der Schweiz an den *Präsidenten der Vereinigten Staaten* von Amerika eine *Botschaft* gerichtet, in der ich ihn bitte, die *Herbeiführung des Friedens* in die Hand zu nehmen. Die Botschaft trifft schon heute oder morgen in Washington ein. Sie richtete sich an den Präsidenten der Vereinigten Staaten, weil

15 dieser in seiner Kongressbotschaft vom 8. Januar 1918 und in seinen späteren Kundgebungen, besonders auch in seiner New Yorker Rede vom 27. September, ein Programm für den allgemeinen Frieden aufgestellt hat, das wir als *Grundlage* für die *Verhandlungen annehmen* können."

**Quelle:** *Freiburger Zeitung*, 7.10.1918, Zweites Morgenblatt, S. 1f (bearbeitet und gekürzt; Hervorhebungen im Original).